

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntagsgast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Bezirk u. Nachbarortsvorlese 1.15, außerhalb 1.25.



Gegründet 1877.

Einschlags-Gebühr für Altensteig und nahe Umgebung bei einmaliger Einschlag 8 Pfg., bei mehrmal, je 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg. die ein-spaltige Zeile oder deren Raum.

Bemerkbare Beiträge sind stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.

Amtsblatt für Allgemeines Anzeiger

Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt

Zugleich Amts- und Anzeigebblatt für Pfalzgrafenweiler.

Nr. 138.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den k. Postämtern und Postboten.

Samstag, den 25. August

Bekanntmachungen aller Art finden die er-folgreichste Verbreitung.

1906.

Bestellungen

auf „Aus den Tannen“

für den Monat

September

Können jetzt schon bei allen Postanstalten, Brief-trägern und Postboten, sowie von den bekannten Agenten und Ansträgern gemacht werden.

Tagespolitik.

Ueber die Stellung der Deutschen Partei zu den bevorstehenden Landtagswahlen schreibt der „Merkur“: „Die Deutsche Partei ist sich darin voll-ständig einig, daß die nächsten allgemeinen Landtagswahlen mit den ihnen folgenden Proporzwahlen aus prinzipiellen wie aus taktischen Gründen die uneingeschränkte Selbst-ständigkeit der Partei fordern. Das gilt ebenso für rechts wie für links.“

Ueber den Lehrerberuf klärt die Hessische Schulztg. auf, nachdem sie den „Bremserlatz“ des preussischen Kultusministers (1100 Mk. Grundgehalt und 120 Mk. Alterszulagen) abfällig besprochen hat: Vor allen Dingen müssen die Schüler aufgeklärt werden, die sich dem Lehr-berufe zuwenden wollen. Es muß ihnen und ihren Eltern eine genaue, wahrheitsgemäße Aufstellung der Kosten der Lehreranausbildung und des späteren Einkommens gegeben werden. Es müßte doch merkwürdig zugehen, wenn es auf den Vater und den Sohn keinen Eindruck machte, wenn er hört, daß der 20—24jährige Holzhaue daselbe, der 20-bis 24jährige Geselle mehr verdient als der gleichaltrige Lehrer, daß der Unteroffizier, der bis zum 18. oder 20. Lebensjahre nicht nur nichts kostet, sondern noch verdienen kann, bei Post, Bahn, Gericht, Regierung usw. weit bessere Aussicht hat als ein Lehrer. Die anstrengende Arbeit, die Demütigungen mancher Art und die geringe Wertschätzung unseres Standes dürfen nicht verschwiegen werden, damit sich die jungen Leute von einem Verufe abwenden, der viel verlangt und wenig bietet.“

Der 53. deutsche Katholikentag hielt am Mittwoch in Essen seine Schlußtagung ab, um im nächsten Jahre in Würzburg zusammenzutreten. Aus den Verhand-lungen verdient noch die Rede des Reichstagsabgeord-neten Burlaga über die römische Frage hervorgehoben zu werden. Redner forderte die weltliche Macht und territoriale Souveränität des Papstes und bezeichnete die Besehung Roms als einen Schlag ins Gesicht des Völkerrechts. Weitere Vorträge galten den Volksbildungsbestrebungen, der Erziehung durch die Kunst, der Frauenfrage usw.

Die Nat.-Ztg. schreibt zum Katholikentag: „Ge-räuschvoll genug ging's auf der heutigen Tagung zu, und es wäre Torheit, leugnen zu wollen, daß diese blen-dende Aufmachung des Ganzen den Zwecken des Zentrums vortrefflich dient, sofern sie die Massen ge-fangen nimmt, ohne sie zu lässiger Besinnung kommen zu lassen. Bei allem äußeren Lärm wird man daher die Spur einer geistigen Bewegung vergebens suchen. Von dieser Seite gesehen, lastete noch auf keiner der Versamm-lungen ein so vollkommener Kirchhoffriede unbe-dingten Dogmenlaubens, wie auf der von Essen. Und aber, die wir in erster Linie Deutsche und nicht Welt-bürger einer internationalen oder „übernationalen“ — jedenfalls also un-deutschen — Weltkirche sind, enthält das Erscheinen des päpstlichen Legaten und seine Ansprache so recht die Ziele der vatikanischen Politik. Die Eingliederung Deutschlands in das System dieser Politik an Stelle der entarteten „Ältesten Tochter der Kirche“ (Frankreich) macht reichende Fortschritte.“

Dem deutschen Forstverein, der in Danzig zu seiner Hauptversammlung vereinigt ist, ging ein Tele-gramm des Kaisers zu, in dem der Monarch für das in einem Jubiläumstelegramm ausgesprochene Waldmannsheil

seinen besten Dank sagt. Besucht ist die Versammlung von 415 Teilnehmern. Es wurde über die Erhaltung und Pflege der Naturdenkmäler sowie über die Bedeutung und Beschaf-fung guter Waldsämereien und Pflanzen konferiert. Zu letzterem Thema wurde eine Resolution angenommen, wo-nach im Forstbetriebe der Buchtwahl mehr Aufmerksamkeit zu schenken und ausländischer Samenbezug möglichst zu meiden ist.

Im Bierkrieg beschloß der rheinisch-westfälische Birteverband die Gründung von Genossenschaftsbrauereien an zahlreichen Orten, da eine Verständigung mit den Brauereien in der Bierpreisfrage in den meisten Fällen nicht zu erzielen war. Im westfälischen Bezirk mehrt sich aller-dings die Zahl der Brauereien, die den Preisauflschlag nicht mitmachen, und mehrere sind zur Umwandlung in Genossen-schaftsbrauereien bereit. Auf diese Weise können Birte und Publikum den Ringbrauereien sehr leicht eine Niederlage beibringen, die schmerzlich empfunden wird.

König Eduard von England wird die Heim-reise von Marienbad über Paris zurücklegen und dort mit den maßgebenden politischen Persönlichkeiten Unterredungen haben. Danach ist der Wert einer Meldung zu bemessen, die wissen will, daß gelegentlich der Kronberger Monarchen-Begegnung eine politische Annäherung zwischen England und Deutschland prinzipiell beschlossen und die Erledigung aller Einzelheiten den beiderseitigen Ministern überlassen sei. Auch die französischen Politiker sollen mit einer freundschaft-lichen Annäherung Deutschlands und Englands einverstanden sein.

Zwischen Rußland und Bulgarien kloppt es nicht mehr ganz. Vor einiger Zeit veröffentlichte das bulgarische Blatt „Betscherna Prosjta“ eine Reihe gegen den russischen Vertreter in Sofia gerichtete, äußerst feind-seltige Artikel. Es war in der Lage, der Öffentlichkeit den detaillierten Inhalt einer Korrespondenz zwischen dem Ver-treter Rußlands, Schischeglew, und dem bulgarischen Minister des Auswärtigen bekannt zu geben. Angesichts dessen, daß Mitteilungen von Stellen aus Briefen eines fremdländischen Vertreters an ein Preßorgan den allgemein geltenden diplo-matischen Gepflogenheiten ganz und gar nicht entspricht, verlangte der russische Minister des Auswärtigen von der bulgarischen Regierung Aufklärungen und die Zusage, daß ähnliches sich nicht wiederholt. Da bis jetzt trotz wiederholter Vorstellungen keine befriedigende Antwort ein-gegangen ist und unter diesen Umständen eine Störung der normalen diplomatischen Beziehungen zu befürchten ist, hat der russische Minister des Auswärtigen Schischeglew aufgefordert, sich bis auf weiteres aller Ver-richte politischer Art an die bulgarische Regierung zu enthalten und sich auf die Abwicklung der konsularischen und laufenden Geschäfte zu beschränken.

Ärgerung und Unsicherheit sind in Ruß-land fortgesetzt groß, namentlich in den Ostprovinzen, im Kaukasus und in Polen. Ueber diese Bezirke wird trotz gelegentlicher amtlicher Ablegungen doch wohl noch eine Militärdiktatur verhängt werden, obwohl eine solche dem bestehenden Regime gegenüber eine Verschärfung kaum noch bedeuten würde.

142 ehemalige Dumamitglieder, die das Wyborger Manifest unterzeichnet haben, werden laut „Ross. Ztg.“ vor Gericht gezogen und wurden bereits des Wahl-rechts verlustig erklärt. Der Staatsanwalt verlangt von ihnen eine Bürgschaft von je 3000 Rubeln. Drei Abge-ordnete wurden verhaftet, da sie der Aufforderung des Gouverneurs von Wyborg, auseinander zu gehen, bewaff-neten Widerstand entgegensetzten. Die Verfolgung der 142 hat natürlich nur den Zweck, zu verhindern, daß diese radi-kalen Elemente wieder in die Duma gewählt werden.

General Kuropatkin soll wieder zum Kriegs-minister ernannt werden. Der General war Kriegsminister als er zur Uebernahme des Oberbefehls über die gesamten russischen Truppen nach Ostasien geschickt wurde. Vorbeeren im Kriege gegen die Japaner hat er nicht errungen, eher das Gegenteil; gleichwohl heißt es, Kuropatkin sei als Nachfolger des rubebedürftigen Koedliger zum Kriegsminister aufersehen. An „Gelben“ des Gedankens und der Tat muß es doch in der Umgebung des Zaren gar zu sehr fehlen, da dieser sich genötigt sieht, immer wieder auf ver-trachtete Größen zurückzugreifen.

Eine Verfassung für China! Die Kaiserin-witwe beabsichtigt eine Konferenz von hohen Würdenträgern, darunter einigen Vizekönigen, einzuberufen, um über die Annahme einer Verfassung zu beraten.

Freudenstadt, 22. Aug. Bei dem Umbau der Kirche in Glatten wurden an der Decke des Chors, der im Unter-geschloß des Turms sich befindet, wertvolle alte Malereien, auf-gefunden, die mit einer siebenfachen Schicht Löss bedeckt waren. Zur Befestigung dieser Malereien traf vorige Woche der Landeskonseruator Professor Dr. Gradmann hier ein. Nach seinem Gutachten stammen die Bilder wahrscheinlich aus dem 14. Jahrhundert und sind von bedeutendem künstlerischem Wert.

Rottweil, 23. August. Seit heute früh 5 Uhr steht die Kunstmühle Rottweil mit elektrischem Betrieb, Inhaber A. Lang, in Flammen. Das Feuer, das mit reißender Schnelligkeit um sich greift, ist in den oberen Stockwerken ausgebrochen und findet reichliche Nahrung.

Rottweil, 23. August. Das fünfstöckige Gebäude der Rottweiler Kunstmühle, in dem sich auch die hie-sige Filiale der Trostinger Registratoren- und Kartonage-fabrik von Aberle und Vitz befand, ist bis auf die Um-fassungsmauern ein Raub der Flammen geworden. Der Anbau des Elektrizitätswerkes, ebenso das Wohnhaus mit Stallung, konnte dank dem energischen Eingreifen der Feuerwehr gerettet werden und haben die genannten Ge-bäude nur wenig Schaden erlitten. Die Entstehungsurache scheint auf Entzündung von Holzwolfe u., die im Dachraum lagerte, durch einen Funken aus einem Kamin zurückzuführen zu sein.

Wormsingen O.A. Tullingen, 23. Aug. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag 5 Uhr. Die 59 Jahre alte Ehefrau des Gerbers Jos. Bucher war mit Laden von Dehmb beschäftigt, stürzte plöz-lich vom Wagen und schlug den Kopf auf die Wagen-deckel, wodurch sie sich derartig verletzte, daß nach wenigen Minuten der Tod eintrat.

Vom Schwarzwald, 23. Aug. Die Uhrenindustrie ist sehr gut beschäftigt; es werden überall gelernte Arbeiter gesucht. Durch die Vereinbarung der Fabrikanten ist auch im Sinken der Verkaufspreise ein Stillstand eingetreten. Die Betriebe der Hilfsindustrie haben gleichfalls einen guten Geschäftsgang zu verzeichnen.

Stuttgart, 23. Aug. Der Ortsverband der Gipser und Stukkateurmester erläßt im Inzeratenteil des „Neuen Tagblatt“ auf eine behördliche Anfrage, ob der Gipser-streik beigelegt sei, indem Firmen sich zur Uebernahme von Ar-beiten empfehlen zur allgemeinen Orientierung der Verbeiden, Architekten und Werkmeister die Mitteilung, daß bei den von der Lohnkommission der Gipser in der „Schwäb. Tag-wacht“ empfohlenen Firmen, welche den Vertrag unter-schrieben, sich nur 4 Gipsermeister befanden, die anderen



Firmen seien Maurergeschäfte und Betongeschäfte x. Die Forderung der Gipser Waare der Ostverband, solange dieselben auf dem extremen Standpunkt bleiben, jedem Gipser von 19 Jahren 60 Pfennig per Stunde zu zahlen, nicht anerkennen. Der Ostverband sei stets bereit, mit einer Lokalkommission von Gipsern in Unterhandlung zu treten, wie die Gannstatter Gipsermeister, die einen Vertrag mit ihren Leuten abgeschlossen; aber mit einer Kommission, die größtenteils aus Maurern gebildet sei, lasse sich eine Einigung nicht gut erzielen.

Stillingen, 23. Aug. Zu dem schon gemeldeten Unfall, der die Post Arosa-Chur bei Peltz im Schanfigg-Tale betroffen hat und bei welchem Frau Weltbrecht und Tochter verunglückten, wird noch berichtet, daß die Damen am gleichen Tag nach Arosa gekommen waren, und abends nach dem Besuch einer zur Kur dort weilenden Tochter wieder nach Chur zurückkehren wollten. Bei dem Sturz über die Straßenbrücke erlitt Frau Weltbrecht, die in einem Alter von 53 Jahren stand, so schwere Verletzungen, daß sie nach 10 Minuten, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, verschied. Die schwer verletzte Tochter wurde nach St. Peter gefahren, wo ihr Dr. Burkhardt, der von Arosa gerufen werden mußte und abends eintraf, die erste Hilfe leistete. Die Untersuchung ergab einen schweren Rippenbruch, doch hat sich die Kranke so weit erholt, daß sie in einem Krankenwagen zu ihrer Schwester

Gernsbach, 23. August. In Bennerbach ereignete sich ein schrecklicher Unglücksfall. Der mit der Zentrale von der elektr. Lichtleitung beschäftigte Ferdinand Frey stürzte in einer Höhe von 7 Meter unter das Wasserrad und war sofort tot.

Kürnbach, 22. Aug. Eine ungeheure Menschenmenge wohnte heute nachmittag der Beerdigung des von einem Arbeitswilligen erschossenen Gewerkschaftsführers Fleischmann bei. Die Gewerkschaften zogen in geschlossenen Zügen zum Friedhof, jede einen Kranz mit roter Schleife mit sich führend, der nach der Rede des Geistlichen am Grabe niedergelegt wurde. Schon eine Stunde vor der Beerdigung war der Zutritt in den Kirchhof nicht mehr möglich. Nachher zogen die Arbeiter wieder in geschlossenen Zügen in ihre Versammlungsorte. Eine Störung der öffentlichen Ordnung ist bisher nicht bekannt geworden.

Noltenburg a. d. Jula, 23. Aug. Einer abwesenden Arbeiterfamilie stürzte gestern Abend ein Kind aus dem Bette. Die Bettdecke rutschte nach und das Kind erstickte.

Remel, 23. Aug. Wie dem „Remeler Dampfboot“ aus Nimmerjatt gemeldet wird, wurde heute vormittag die zwischen Libau u. Polangen verkehrende russische Post, als sie einen Wald passierte, von 6 — 7 jungen Leuten überfallen. Dem Postillon gelang es, mit der Post zu entkommen, obgleich er durch mehrere Schüsse verwundet wurde.

Ausländisches.

Tepfik, 23. Aug. In der nähen Sommerfrische Kistenplatz ereignete sich bei einer Vorstellung in einem elektrischen Theater ein schwerer Unglücksfall. Bei der Vorführung des Kinetographen fielen die Kleider eines 12jährigen Mädchens, welches denselben bediente, Feuer. Es entstand eine Panik und das Publikum stürzte in wilder Flucht dem Ausgange zu. In dem Gedränge erlitten fast sämtliche Besucher, ungefahr 150 Personen, leichtere oder schwere Verletzungen.

Paris, 23. August. Wie aus Dschibuti gemeldet wird, ist diese Stadt von einem Wirbelsturm heimgesucht worden. Mehrere Häuser wurden zerstört. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Bilbao, 23. August. Die Zeitungen haben ihre Erscheinen eingestellt. Gestern kam es zwischen Ausländern und Truppen zu einem Zusammenstoß, bei dem viele Personen verwundet wurden. Der Marineminister ist hier eingetroffen. Seit gestern ist der Belagerungszustand erklärt.

Havana, 23. Aug. Nach einer der Regierung aus San Louis zugegangenen Meldung zerstreute eine Abteilung Landgenarmerte eine Bande von 300 Aufständischen, wobei viele der letzteren getötet, verwundet oder gefangen wurden. Andere Aufständische halten jedoch San Louis weiter besetzt. Gegen den Gouverneur der Provinz Havana, General Runch, wurde ein Mordversuch gemacht. Eine Anzahl einheimischer und ausländischer Bankiers hat dem Präsidenten Palma ihre Unterscheidung angeboten.

Havana, 23. August. Die Aufständischen haben unter Führung von Pino Guerra die Endstation der Westeisenbahn San Juan de Martinez genommen. — Staatssekretär O'Harril y Chappotin, sowie der Minister des Innern sind heute von ihrem Posten zurückgetreten.

Hongkong, 23. August. Ein Trupp verkleideter Piraten ging in Kanton an Bord des britischen Dampfers Manning, der nach Wutschan fuhr. Unterwegs erlitten sie Verstärkung. Sie erackten den Verdacht der Reisenden, die dem Kapitän Mitteilung machten. Der Kapitän befahl den Piraten, die Hände hoch zu heben und drohte zu schießen, falls Widerstand geleistet würde. Drei Führer wurden verhaftet und dem britischen Konsul in Wutschan übergeben.

Tokio, 23. Aug. Japan hat den auswärtigen Regierungen heute mitgeteilt, daß Daluy vom 1. September ab Freihafen sein werde.

Die Erdbebenkatastrophe in Chile.

Die neuesten Nachrichten über das Erdbeben in Chile lauten sehr schlimm. Der von der New-Yorker „Sun“ nach Valparaiso entsandte Berichterstatter meldet: Der neue Erdstoß zerstörte die Stadt vollständig. Nach einer Schätzung des Polizeipräsidenten wurden 90 vom Hundert der Gebäude durch Erdbeben und Feuer zerstört.

Eine Meldung aus Santiago de Chile besagt: Fast sämtliche Wohnplätze an der Küste sind zerstört. Der Schaden ist unermesslich. Die Orte San Francisco del Monte, San Antonio und Cartagena sind nahezu völlig vernichtet. Die am meisten heimgesuchte Zone umfaßt die Provinzen Valparaiso und Aconcagua. Die Orte Limache, Mai-Mai und Novovisjo sind überhaupt vom Erdboden verschwunden. Es sind immer noch leichte Erdstöße zu verspüren, die Feuerbrünste sind erloschen. 80 000 Menschen sind ohne Obdach. Die Regierung läßt für 30 000 Menschen Baracken bauen. Die Eisenbahnlinie ist von Valparaiso bis Limache wiederhergestellt. Die Kammer der Abgeordneten hat 4 Mill. Pesos für Hilfeleistungen bewilligt.

Nach einem Telegramm des Berliner Bankhauses Hardt u. Co. von ihrer Nebenstelle in Valparaiso sind drei Viertel der Stadt und der Umgegend verschüttet.

Etwas zu hoffnungsfreudig ist vielleicht eine Meldung an die Hamburger Salpeterwerke Fölich und Martin, daß jetzt alles in Ordnung komme und daß Lebensmittel in genügender Menge vorhanden seien. Denn der Kapitän des Hamburger Dampfers „Thuringia“ vor Valparaiso, der 300 Obdachlose an Bord hat, berichtet, daß die Not auf höchste gestiegen sei.

Berlin, 23. Aug. Die Nordd. Allg. Zig. schreibt: In den amtlichen Meldungen von Valparaiso wird weiter bestätigt, daß die Stadt durch die Erdbeben fast vollständig zerstört ist. Auch das deutsche Generalkonsulat und sein Archiv ist zerstört; vom Personal ist niemand verletzt. Uebrigens sind die Deutschen in Valparaiso durch Spenden und Pländerungen sehr gefährdet. Auf Wunsch der Deutschen, welchen der Generalkonsul an den Geschäftsträger in Santiago gelangen ließ, ist im Einvernehmen mit den chilenischen Behörden dem Kreuzer Falke der Befehl gegeben worden, sich durch Entsendung von Mannschaften zum Schutz von Leben und Eigentum der Reichsangehörigen im Valparaiso zu betätigen.

New-York, 23. August. Aus Lima wird gemeldet: Unter den in Valparaiso Umgekommenen befindet sich der bekannte Kapitalist und Politiker Frederico Barreto.

Die Lage in Russland.

Berlin, 22. Aug. Aus Warschau wird der „Voss. Zig.“ von gestern gemeldet, daß der deutsche Botschafter, Graf v. Lerchenfeld nach Lodz abgereist ist, um die deutschen Staatsbürger, die bei der Schlichterei am Mittwoch geschädigt worden sind, zu vernehmen. Er begab sich sofort zu dem Deutschen Karl Kühn, dessen Wohnung die Soldaten während einer Durchsuchung gänzlich vernichtet und angerannt haben, und traf dort mit dem Obersten des Tomsker Regiments, der die Untersuchung leiten soll, zusammen. Baron v. Lerchenfeld soll mit allen deutschen Staatsbürgern, die geschädigt wurden, Protokolle aufnehmen, damit später eine Gesamtforderung um Entschädigung auf diplomatischem Wege eingereicht werden kann.

Berlin, 23. August. Aus St. Petersburg meldet die Voss. Zig.: An hiesiger maßgebender Stelle sind heute außerst beunruhigende Meldungen aus Russisch-

haben, übertragen wird. Die Industrie, hauptsächlich das Kleingewerbe, hofft mit der Elektrizität ihre Interessen fördern zu können.

Verschiedenes. Bei dem Dekonomen Heinrich Krämer in Stuttgart wurde, als sich die Bewohner auf dem Felde befanden, eingebrochen. Dem Dieb sind 200 Mark in die Hände gefallen. — Beim Fütterer und Puzer der Pferde wurde der ledige Dienstknecht Gotthilf Maier von Ruckberg Dk. Stuttgart von einem solchen derart auf die linke Seite geschlagen, daß er eine schwere Verletzung der Lunge erlitt und ins Katharinenhospital nach Stuttgart überführt werden mußte.

Der Schmuck von einer Million.

Von Georg Panlke n.

(Fortsetzung.)

Der Dampfer „Boston“, an dessen Bord Ralph und Annita von New-York aus die Reise angetreten hatten, flog ohne Aufenthalt nach Süden zu. Seine Passagiere bildeten zum größten Teil Kubaner, die bei den drohenden kriegerischen Verwicklungen es vorzogen, die Heimat aufzusuchen, um ihrem Besitz nahe zu sein. Im übrigen war von Kriegsfurcht nicht viel zu merken, im Gegenteil, die meisten Reisenden nahmen den bevorstehenden Krieg als eine angenehme Unterbrechung des sonstigen Einerlei auf; sie selbst brauchten ja auch nicht ihre Haut zu Markt zu tragen. Die Mehrzahl rechnete mit einem schließlichen Siege der Spanier, denn alle Erfahrungen, die sie während ihres Aufenthaltes in den Vereinigten Staaten gemacht hatten, konnten sie doch nicht in dem Vertrauen erschüttern, daß die Spanier bessere Soldaten stellen würden, wie die Yankee, die wohl an Sport, aber nicht an ernstem Militärdienst gedacht hatten. Von den kubanischen Aufständischen dachten Alle ziemlich gering, deren Heidentaten lagen mehr auf dem Gebiet des Beutemachens, als des Kampfens.

Ralph Norrick hatte die Vorsicht gebraucht, Annita und sich unter einem falschen Namen anzumelden, Sebastian und Juannita Lopez, wie sie in die Schiffsliste eingetragen waren, fielen auch unter den übrigen Schiffspassagieren nicht im Mindesten auf. Ihr sädlicher Typus, den sie von ihrer mexikanischen Mutter geerbt hatten, die volle Beherrschung der spanischen Sprache ließ sie als Kubaner erscheinen, und wenn sie sich schließlich doch einer gewissen Aufmerksamkeit erfreuten, so war diese nur durch Annitas Schönheit hervorgerufen. Die frühere Sängerin hatte bald ausfindig gemacht, daß sie Niemand kannte. Sie wußte nicht, weshalb Ralph alle diese Heimlichkeiten für nötig

erachtete, hatte sie doch noch keine Ahnung von der ihm geplückten Entwendung des Diamantenschmucks, aber da er es wünschte, wollte sie ihm auch nicht entgegen sein. Nur einmal legte der Dampfer auf der Fahrt an Land an. Man hörte, daß die Kriegserklärung in allerhöchster Zeit bevorstehe, und so ging die Reise ohne jede weitere Unterbrechung bis Havana.

Das Geschwisterpaar hatte von den mitreisenden Schiffsgästen manche Aufmerksamkeit und Einladung für die Zeit seiner Anwesenheit in der kubanischen Hauptstadt erhalten, denn dies leichtlebige Völkchen war auch nicht im geringsten geneigt, während der bevorstehenden Kampfszenen auf seine gewöhnlichen Zerstreuungen zu verzichten. Annita, oder Juannita, wie sie jetzt sich nannte, mußte mehr als ein gefälltertes heißes Liebeswort anhören, und Ralph machte sich den Einfluß seiner Schwester zu Nutze, die begeisterten Liebhaber zum Spiel zu verleiten und ihnen das Geld abzuschmecken.

So kam man nach Havana. Die militärischen Vorbereitungen wurden dort mit regstem Eifer betrieben, soweit Geld und Vorräte reichten, und von der animierten, eleganten spanischen Gesellschaft dieser Stadt zweifelte gleichfalls niemand daran, daß die alle „kastilianische Tapferkeit“ den dreifachen Yankee's Respekt beibringen werde. Wahrscheinlich, so sprach man, und so schrieben auch die Zeitungen, würde ein ernster Angriff der Amerikaner auf Kuba gar nicht erfolgen, sondern es würden schon vorher die spanischen Kriegsschiffe aus Europa eintreffen und die feindlichen Truppen-Tankenschiffe in den Grund bohren. Gerade so, wie es dem in die Luft geflogenen nordamerikanischen Kriegsschiff „Maine“ ergangen war. Beim Gouverneur von Havana fand ein glänzender Ball statt, in dem man schon mit großer Zuversicht den vorausschicklichen spanischen Sieg über die Yankee's feierte. Daß die Soldaten, die diesen Sieg erringen sollten, sich schon Jahre lang vergeblich

abmühten, den Aufstand der Kubaner niederzuwerfen, war in dieser Zeit ganz vergessen.

Annita und Ralph schwammen mit im Strudel der Gesellschaft; ihre Bekannten vom Dampfer „Boston“ hatten ihre Versprechen treulich gehalten, sie wurden mit Einladungen überschüttet, und die schöne Sängerin war eine der gefeiertesten weiblichen eleganten Erscheinungen. Auch Ralph war äußerst zufrieden mit seiner Idee, Kuba aufzusuchen, er dachte kaum noch daran, daß ihm irgend welche Verfolgung drohte; aber er sollte bald eines anderen belehrt werden.

In dem Restaurant, das er zu besuchen pflegte, traf er eines Abends eine ganz besondere Anfreizung. Im ersten Augenblick vermutete er, die Kriegserklärung sei angekommen, aber dann hörte man von einem Schmuck reden und von einer Million. . . Er hatte Mähe, seine Gelassenheit zu bewahren, hier galt es die äußerste Ruhe, wenn er nicht zuletzt doch noch die Frucht aller seiner Bemühungen und seines Verdienstes verlieren sollte. So trat er denn möglichst gleichmütig hinzu und fragte, was es gebe.

„Was es gibt? Daß diese Yankee's doch die größten Spitzbuben sind, die auf der Erde gefunden werden können. Uns Spaniern wollen sie diese Insel Kuba fortnehmen, und zu Hause bei sich selbst riskieren sie auch Millionen-Beträgen. Die geben sich nicht mehr mit Kleinigkeiten ab, das muß man sagen.“

„Aber, ich bitte mich doch zu sagen, was es gibt?“ fragte Ralph wieder.

„Na also, hier steht: Da hat ein Erzhallunke — Ralph Norrick heißt der Kerl! — den Diamantenschmuck einer New-Yorker Millionärs-Tochter zu fälschen gewußt und ist damit verschwunden. Und der Streich lohnte, denn der Schmuck ist eine Million wert, und als Millionen-schmuck berühmt!“

„Das nenne ich einen Fang!“ sagte Ralph mechanisch. Er konnte seine Erregung doch nicht im Ra völlig be-

Polen eingelaufen. Dort werden ganz offene Vorbereitungen zu einem allmählichen Judengehege getroffen, wobei die dortigen Truppen, sowie die Polizei mit Genehmigung ruhig diesen Vorbereitungen zusehen. Die hiesige Bottschaft einer auswärtigen Großmacht ersuchte auf den alarmierenden Bericht ihres Warschauer Generalkonsuls hin die russische Regierung um entsprechende Vorkehrungen; sie erhielt aber eine ausweichende Antwort.

Warschau, 23. Aug. Der General Stalon hat eine Verfügung erlassen, nach welcher Augenzeugen von Attentaten auf Personen oder Eigentum anderer, die ihre Hilfeleistung versagen, einer dreimonatigen Gefangenschaft unterliegen, falls nicht Lebensgefahr oder andere wichtige Gründe das Eingreifen verhindern. Der gleichen Strafe unterliegen Personen, die unterlassen, alles was ihnen über Verbrechen bekannt wird zu melden.

Selbstmörder. Die Hinrichtung der zum Tode verurteilten Offiziere und Artilleristen in der Festung Sveaborg soll unter entsetzlichen Umständen erfolgt sein. Die zur Exekution kommandierten Soldaten waren Artilleristen aus dem Regiment, das gemeentert hatte; sie wurden von dem jungen Hauptmann Smirnow zum Mitspieler geführt; hinter den Artilleristen wurden Infanteristen mit geladenen Gewehren aufgestellt. Hauptmann Smirnow war so erregt, daß er in Ohnmacht fiel als er „Feuer!“ kommandieren sollte. Ein anderer Offizier nahm seinen Platz ein. Die 50 Mann des Exekutionskommandos zitterten so vor Erregung, daß sie ihre Gewehre kaum halten konnten. Als „Feuer!“ kommandiert wurde, versetzten sie das Ziel, und die zum Tode Verurteilten wurden nur an den Weinen getroffen. Eine zweite Salve machte ihren Leiden ein Ende.

Vermischtes.

Offiziersleben, wie es nicht sein soll, enthält die in Landau in der Pfalz geführte Kriegsgeschichte gegen den bayerischen Leutnant Mähe, der wegen Betrugs in einem Falle und wegen Verwundung von Vorgesetzten zu einer Gefängnisstrafe von 15 Tagen und zur Dienstentlassung verurteilt wurde. Spiel, in der Hauptsache aber Wein und Weib sind sein Verhängnis geworden. Er glaubt der Sohn eines vermögenden Vaters zu sein, weil dieser selbst gut lebt, fängt ebenfalls ein sehr flottendes Leben an, macht Schulden, gerät in Baderhände und nimmt schließlich die Würdigung seines Regimentskameraden Herzogs Ludwig Wilhelm in Bayern in Anspruch, wobei er von seinem reichen Onkel und einer bevorstehenden reichen Heirat spricht. Letztere kommt nicht zustande und der Onkel, den der Angeklagte für einen Millionär gehalten hat, rückt nicht heraus und wird von Zeugen als „Wahnsinnig“ bezeichnet. Der Onkel selber hat angegeben, daß er 300 000 bis 400 000 Mk. besitze, daß die Familie Mähe aber nur auf 30 000 Mk. und der Angeklagte sogar nur auf 10 000 Mk. zu rechnen habe. Er habe seinem Neffen wiederholt gesagt, daß er seine Hand vollständig von ihm zurückziehen würde, falls er sich nicht bessere. Nie und nimmer wäre es ihm eingefallen, die 40 000 Mark zu decken, für die der junge Herzog bürgte. Dieser erschrak darüber umso mehr, als er nach seiner Zeugenansage glaubte und weil es ihm auch versichert worden sei, daß er nicht in Anspruch genommen werden würde. Da das doch geschah, nahm das Gericht eine Vermögensschädigung des Herzogs an, wie es auch für erwiesen erachtete, daß der Angeklagte dem Herzog falsche Angaben gemacht hat. Sympathisch berührte in der Verhandlung die Persönlichkeit der Schwester des Angeklagten, die aus sagte, sie würde ihrem Bruder alles geopfert haben. Ein schönes Zeugnis von Geschwisterliebe, und diesem guten Mädchen sollte der Angeklagte nachsehen, wenn er trotz Verurteilung den bunten Rock anziehen muß, überhaupt sollte es sein Vorbild bei dem Beginn eines neuen Lebens sein, daß

weniger dem Genuß und dafür mehr der Arbeit und Pflicht gewidmet ist.

Zum Schutze des spanischen Königspaars. Auf die Meldung, daß zwei Anarchisten Southampton besuchten, wurden dort die Docks bei der Ankunft des spanischen Königspaars von Schaulenten besetzt, die das Publikum von der Dampfschiff „Oralda“ fernhielten. Als auf dem Verdeck die Messe gelesen wurde, standen zwei Matrosen mit aufgepflanztem Bajonett am Mast.

Die seit der Erschießung ihres Gemahls, also seit 40 Jahren geisteskrante Kaiserin Charlotte von Mexiko, eine Schwester des Königs Leopold von Belgien, soll zu einer furchtbaren Geisteskrankheit gekommen sein. Die frühere Kaiserin ist 61 Jahre alt.

Die Liebe wandelt wunderbare Wege. Hatte da in Versailles bei Paris der Sohn eines Rentiers die Tochter eines Fabrikanten geheiratet. Nach der Trauung ging es zum Festmahl und ein Tanzchen folgte. Wegen Mitternacht will der junge Ehemann mit seiner Ehefrau verschwinden, doch so sehr er auch sucht, er findet sie nicht. Ein Kellner kann nur die Auskunft geben, daß die junge Frau vor längerer Zeit mit ihrem Schwiegervater fortgegangen sei. Der Nevermählte glaubt zunächst an einen losen Streich seines Herrn Vaters und flucht vergeblich der ehelichen Wohnung zu. Aber die war leer und nun begann es bei dem Betrogenen zu dämmern. Zur Bekämpfung seiner schwarzen Gedanken trat am nächsten Tage aus London ein Telegramm seiner Frau mit der Nachricht ein, daß sie sich von ihrem Schwiegervater habe entföhren lassen, weil sie ihn „zu sehr liebe“. Mutter und Sohn klagen jetzt auf Ehrenernung.

Millionenerbschaft des Papstes. Graf Bertora, der unter Napoleon III. kaiserlicher Zeremonienmeister war und in Monte Carlo gestorben ist, soll dem Vatikan 6 Mill. Fr. hinterlassen haben.

Die Post der Landstraße ist noch nicht ausgediffert. Der Gemeindevorsteher in Windisch-Kamitz in Böhmen sucht einen 68jährigen Landstreicher namens Nikolaus Böhl, dem eine Erbschaft von 235 000 Kronen zugestanden ist.

Eine Biesenbäckerei hat die Firma Krupp in Essen a. d. Ruhr für ihre Fabrikkommissionen errichten lassen. 100 Bäder stellen täglich aus 20 000 Kilogramm Mehl in 43 Ofen bis zu 12 000 Broten und 90 000 Stück kleines Gebäck her.

Saatenstandsbericht für Württemberg

vom Monat August.

Nach dem vom statistischen Landesamt soeben veröffentlichten Saatenstandsbericht für den Monat August war der Stand um die Mitte des Monats im ganzen Land für Kartoffeln 3,0, Hopfen 3,3, Klee 2,1, Luzern 2,1, Wiesen 1,9, Koppel 3,3, Birnen 3,3, Weinberge 4,2. Die günstige Witterung der letzten Wochen ließ das Getreide rasch heranreifen. Mit Ausnahme des Hafers waren alle Getreidearten am Monatsmitte im größten Teil des Landes bereits unter Dach gebracht. Quantität und Qualität befriedigen im allgemeinen, doch zeigt Wintergetreide infolge starker Lagerung sowie infolge Aufstretens von Brand und Frost gegenüber dem Vorjahr einen Anfall im Ertrag. Bei der Gerste sind die Körner mager und nicht geblieben, der Hafer verspricht einen guten Ertrag. Der Stand der Kartoffeln ist vielfach kein guter. Infolge der Nässe in den Monaten Juni und Juli haben besonders die Frühkartoffeln gelitten. Spätkartoffeln scheinen sich bis jetzt besser gehalten zu haben. Der Stand des Hopfens ist ungleich, teilweise leidet er durch Raß und Schwarzbrand. Aus dem meisten Bezirken wird berichtet, daß der Ertrag zurückschlage. Günstig war die Witterung für die Gewinnung von Dehn, das zu einem großen Teil bereits eingebrannt ist und gleich bei dem ersten Schnitt reiche Erträge geliefert hat. Vielfach ist noch

Sie kein besonderer Freund dieser Yanker's, sondern ein guter Spanier sind."

Das bin ich," war Ralph's Antwort.

Kapitän Silvela sprach jetzt ganz offen. Es handelte sich für ihn darum, einen Begleiter für seine streng geheim zu haltende Reise nach dem nordamerikanischen Festland zu finden, der mit den Verhältnissen dort völlig vertraut war, so daß er den Kapitän in seinem Auftrage in jeder Weise unterstützen konnte. Und dieser Auftrag bestand in nichts anderem, als die militärischen Bewegungen der Amerikaner nach der Kriegserklärung genau zu überwachen und darüber in Chiffre-Schrift nach Madrid auf dem Umwege über Paris zu berichten.

Wollen Sie mein Mann sein? schloß der Kapitän. Sie sehen, die Sache ist nicht ganz gefahrlos, sie erfordert Mut und Gewandtheit. Aber auch die Belohnung, wenn Alles gelung, wird keine kleine sein."

Es handelt sich also um nicht mehr und nicht weniger, als um militärische Spionage, für die die Yanker's jedenfalls eine eigene Regel gießen lassen werden, wenn sie etwas entdecken," antwortete Ralph überlegend."

Nennen Sie die Sache, wie Sie wollen," verzogte der Offizier. Jedenfalls werden Sie erkannt haben, daß der spanischen Regierung ein großer Dienst geleistet werden kann. Und zudem bleibt nichts Anderes übrig. Die Amerikaner sind von Allem, was auf Kuba geschieht, genau unterrichtet, während wir mit Bezug auf jene im Dunkeln tappen. Also schlagen Sie ein?"

Morgen mit dem Frühsteifen erhalten Sie Bescheid," erwiderte Ralph, ich will nur mit meiner Schwester zuvor sprechen."

Selbstverständlich! Und, was ich noch sagen wollte, natürlich werden wir gewisse Verkleidungen nicht umgehen können. Und noch Eines." Er zögerte: "Wenn Sie Senorita Juannita, Ihre Schwester für unsere Absichten ge-

ein guter dritter Schnitt zu erwarten. Die Obstansichten haben sich auf dem Stand des Vormonats gehalten; im Landesdurchschnitt ist immerhin in Kapseln und Birnen eine annähernd mittlere Ernte zu erhoffen. Dagegen ist der Stand der Weinberge, der im Vormonat noch ein mittlerer war, noch weiter zurückgegangen. Im Durchschnitt des Landes ist nur ein geringer Ertrag zu erwarten.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 23. Aug. (Von der Geldbörse.) Die europäischen Geldbörsen waren zu Beginn der Berichtswache ziemlich gut veranlagt, angeregt hauptsächlich durch die Börsen in New-York und in Wien. Die Amerikaner hatten eine offenbar künstliche Hausse veranstaltet um die europäischen Börsen mit amerikanischen Werten einzufüllen, was ihnen aber nur in sehr beschränktem Maße gelang. In der Zwischenzeit aber hat sich der Geldstand, wie in Amerika, so auch in England und auf den deutschen Plätzen verfestigt, wenn auch die leitenden Notenbanken noch keine Zinsüberhöhung vorgenommen haben. Monatswerte allein behaupteten ihre feste Haltung, weil sehr lebhaft nachgefragt nach Eisen herrscht, so daß die Eisenpreise von den Syndikaten erhöht werden konnten. Ebenso groß ist noch immer die Nachfrage nach Kohlen. Russische Werte sind im Abflauen begriffen, deutsche Staatspapiere konnten sich so ziemlich behaupten.

Stuttgart, 22. August. Schlachthofmarkt. Erbsen aus 1/2 kg Schlachtwicht: Ochsen: ausgemästete 88 bis 89 Pfg., fleischige und ältere — bis — Pfg.; Ferkel (Bullen): vollfleischige 77 bis 78 Pfg., ältere und weniger fleischige 76—77 Pfg.; Stiere (Jungvieh): ausgemästete 67 bis 69 Pfg., fleischige 65 bis 66 Pfg., geringere 61 bis 63 Pfg.; Kühe: junge gemästete — bis — Pfg., ältere gemästete 68 bis 74 Pfg., geringere 47 bis 57 Pfg.; Kälber: beste Saugkälber 99—103 Pfg., gute 94—97 Pfg., geringere 87 bis 92 Pfg.; Schweine junge fleischige 76 bis 77 Pfg., schwere fetter 74—75 Pfg., geringere (Sauen) 65—67 Pfg. Verkauf des Marktes: lebhaft.

Stuttgart, 23. Aug. Auf dem heutigen Großmarkt kosteten Feldbeeren 14—15 Pfg., Zwetschen 14—16 Pfg., Pflaumen 10—14 Pfg., Kirschen 14—18 Pfg., Preiselbeeren 18—22 Pfg., Himbeeren 25—30 Pfg., Birnen 8—25 Pfg., Äpfel 10—18 Pfg., Gimmachbohnen 8—12 Pfg. per Pfd., Gimmachgurken 30—35 Pfg. per 100 St.

Stuttgart, 23. Aug. Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr 150 St. Preis 4—4,50 Mark per Str. — Krautmarkt auf dem Charlottenplatz. Zufuhr 200 St. Silberkraut. Preis 30—32 Mk. per 100 St., 35—40 Pfg. per St. Rofino 5 bis 6 Mark auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr 50 St. Fallobst 4 bis 4,50 Mk. per Str.

Durbach (Baden), 22. August. Der weitläufige Gasthof zur Linde dahier wurde von einem Herrn Huber aus Oberkirch um die Summe von 62 000 Mk. käuflich erworben.

Willingen (Baden), 22. August. Das alibekannte Gasthaus zur Aile hier ging dieser Tage durch Kauf um die Summe von 100 000 Mk. in den Besitz von Karl Haug zur Harmonie in Hebelberg über.

Konkurse.

Andreas Jakob, Rädermeister in Schnaitheim — Johann Georg Summel, Lederfabrikant in Neulingen. — Eugen Ege, Bädermeister in Neulingen. — Josef Bahl, früherer Bädermeister in Tullingen. — J. St. mit unbekanntem Aufenthalt abwesend. — Leonhard Dieing, Zimmermeister und Witwer in Volkernang, Obd. Großholzente.

Neueste Nachrichten.

Fforzheim, 23. Aug. In zwei äußerst zahlreich besuchten Versammlungen der Arbeiter der hiesigen Goldindustrie wurden die Einigungsverschlüsse der Vertreter der Arbeitnehmer und Arbeiter angenommen. Vorgezogen ist 9stündige Arbeitszeit. Der Lohn wird entsprechend der Verfürgung der Arbeitszeit erhöht. Ueberstunden sollen möglichst vermieden werden.

Moskau, 24. Aug. Mehrere bewaffnete junge Leute überfielen die Kasse der Güterstation der Kasanbahn und raubten 14 000 Rubel.

Odessa, 24. Aug. In der Banerbank wurde ein Fehlbetrag von 30 000 Rubel entdeckt. Es stellte sich heraus, daß einige Beamte der revolutionären Organisation angehören, für deren Zwecke große Summen verausgabt wurden.

Wiga, 24. Aug. In den letzten Tagen wurden mehrere Führer der Revolutionäre verhaftet, Briefe und Dokumente beschlagnahmt.

Kiew, 24. Aug. Auf der Station Szejla raubten 5 Personen 1700 Rubel aus der Güterkasse.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Laub, Altsiedler.

meistern, und hätten seine Bekannten ihn aufmerksam beobachtet, sie würden bald die Verführung seines Wesens erkannt haben. Aber Alle sprachen, schrien und lachten durcheinander, Niemand dachte daran, seinen Nachbar genauer zu mustern.

„Solchen Fischzug möchte man auch mal tun," lachte ein junger Offizier.

„Pfui, Kamerad, schäme Dich," bemerkte ein Kapitän. „Uebrigens, wenn es sich nur um Geld handelte, könnte auch bei uns ein gutes Stück Geld eingehemst werden. Ich suche nur einen Gefährten dazu!"

„Verzeihung, Kapitän Silvela," fiel jetzt Ralph ein, der dicht neben dem Kapitän stand, „darf ich fragen, worum es sich handelt?"

Sie möchten sich an der Sache beteiligen, Senor Lopez? fragte der Kapitän zurück. Und als Ralph, der hier überall nur als Sebastiano Lopez bekannt war, nickte, fuhr Silvela fort: „Nun, warum nicht? Wenn Sie sonst ein Mann von Entschlossenheit sind, könnte etwas daraus werden. Aber darüber wollen wir nachher, unter vier Augen sprechen. Doch, soviel will ich jetzt schon verraten, eine Reise ist damit verbunden. Wer nähme da Ihre schöne Schwester unter seinen Schutz?"

Sofort sprang der junge Leutnant von seinem Platz auf und erklärte sich bereit, seine Dienste der reizenden Senorita Juannita zu widmen, aber Ralph dankte lächelnd: „Wenn es sich sonst ermbglichen läßt, so bleibt meine Schwester, wo ich bleibe."

Verleibt wandte sich der junge Offizier ab. Dann aber drehte er sich noch einmal um und sagte zuversichtlich: „Ich hoffe doch, die Senorita wird anderen Anschauungen huldigen, wie Ihr Herr Bruder!"

Ralph suchte die Achseln und lauschte dann aufmerksam den Worten des Kapitän's. „So viel glaube ich erkannt zu haben, Senor Lopez," begann der Offizier, „daß

winnen könnten? Ich glaube, sie würde...", er stockte abermals, „mehr erreichen, als wir Beide zusammen."

Die Blicke der Männer trafen in einander. Sie hatten sich verstanden.

„Also auf morgen früh!" Damit schieden sie.

Als Ralph dem Hotel zuwanderte, in dem er mit Anita wohnte, mußte er unwillkürlich laut anfluchen. Er, der allen Anlaß hatte, den amerikanischen Boden zu meiden, nachdem die Verwendung des Millionensummes viel früher bekannt geworden war, als er für möglich gehalten hatte, hörte einen solchen Vorschlag, wie ihn vorher Kapitän Silvela gemacht hatte, nachdenklich an? Wenn das keine Tollheit war, an die Möglichkeit eines solchen Unternehmens auch nur entfernt zu denken, dann gab es keine.

Und doch reizte ihn die Sache. Es wäre nicht das erste Mal gewesen, daß er in einer passenden Verkleidung auch den schlauesten polizeilichen Spürhunden entschlüpfte wäre! Und dann dachte man in New-York wohl kaum daran, daß er so frech sein würde, gleich nach dieser Diamanten-Geschichte nach den Vereinigten Staaten heimzukehren. In Florida, wo es von Soldaten, Reportern und Kriegs-Korrespondenten wimmelte, war er vielleicht sicherer, wie anderswo. Wichtig, er konnte als Pariser Zeitungs-Korrespondent auftreten, da sollte Jemand merken, daß hinter dieser Maske Ralph Norrich, der Abenteurer, Diamantenfälscher und Dieb, sich verbarg. Und, was am Ende die Hauptsache war, er gewann bei diesem Wagnis Ehre und Anerkennung seines neuen, sich eigenmächtig zugelegten Namens Sebastiano Lopez. Wer wollte dann später noch als Kallager gegen ihn auftreten. In seiner vielbewegten Laufbahn hatte er schon um Größeres sein Leben in die Schanze geschlagen, mochte es also nun einmal um etwas Großes sein, was all' den vielen Zufälligkeiten endlich einmal ein Ziel setzte.

(Fortsetzung folgt.)

Gewerbeverein Altensteig.

Durch Beschluß der Versammlung vom letzten Mittwoch soll die **Gewerbe-Ausstellung in Rottenburg** am Sonntag, den 2. Septbr. d. J. besucht werden. Abgang bei freier Fahrt morgens 7 Uhr 12. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete, welcher auch weitere Auskunft erteilt, bis Donnerstag, den 30. Aug. entgegen.
Der Vorstand.

Altensteig.

Dankagung.

Für die bei dem Hinscheiden unserer lieben unvergesslichen Mutter, Schwieger- und Großmutter



Marie Luz

erwiesene Teilnahme, sowie für die vielen Blumen-spenden und die zahlreiche Leichenbegleitung sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Grosse Auswahl billige Preise in fertigen Schürzen wie

Reform-Schürzen	schwarz u. farbig
Träger-	" " " "
Bier-	" " " "
Haus-	" " " "
Kinder-Reformschürzen	schwarz und farbig
Kinder-Trägerschürzen	schwarz und farbig
Kinder-Hängerschürzen	schwarz und farbig
Trag-Kleidchen	

Friedr. Adrion Witwe.

H. Forstamt Dorfstetten.
Stamm-Holz-Verkauf
am Mittwoch, den 5. Septbr. vorm. 9 Uhr
im Rathaus in Dorfstetten aus Staatswald Döbele Abt. Koblacker und Hint. Steinbuckel; Längenhardt Abt. Rüdenberg, Pflanzengarten und Kreienlaue; Pfahlberg Abt. Lugenburger

Laugholz fm. Normal 482 St. 157 I., 79 II., 102 III., 113 IV., 5 V. mit 11 IV. und 11 V. M.
Drankholz **Knoschuh** 612 St. 470 I., 248 II., 154 III., 85 IV., 2 V. mit 36 IV. und 7 V. M.
Drankholz **Sägholz** 46 St. **Knoschuh** fm. 27 I., 8 II., 6 III. M. **Lobverzeichnis** unentgeltlich durch das Forstamt.

Altensteig.
Radsfahrer-Berein.
heute Samstag
abend 8 Uhr
Monats-Versammlung im Lokal.
Tagesordnung: Stiftungsfest.
Zahlreiches Erscheinen notwendig.
Der Vorstand.

Tanz-Unterricht.
Herren und Damen die sich an einem solchen teilnehmen möchten, werden freundlichst ersucht, sich bei Herrn **Karl Tafel** anzumelden.
Achtungsvoll!
Bernhardy
Institutslehrer.

Altensteig.
Bohnen-schneider
Bohnenhöbel
Reittigbohrer
Gurkenhöbel
empfehlen
Paul Beck.

Turnverein Altensteig
Gut Heil!
Am Sonntag, den 26. ds. Mts. von nachmittags 2 1/2 Uhr ab hält der Turnverein auf dem Festplatz unter den Eichen sein
Abturnen
verbunden mit musikalischer Unterhaltung ab. Hierzu werden die Mitglieder sowie alle Freunde der Turnvereine eingeladen.
Abends 8 Uhr findet musikalische Unterhaltung im Gasth. zum „goldenen Stern“ statt. Nichtmitglieder haben hierzu keinen Zutritt.
Der Ausschuss.

Liederkranz Altensteig.
Die Gabenverteilung
für die Kinder des Liederkranzes findet nun kommenden Sonntag, den 26. August, nachmittags 3 Uhr unter den Eichen statt.

Altensteig.
Starkgebante Kinderleiterwagen
sowie **Kindersportwagen**
in verschiedenen Größen und modernster Ausführung empfiehlt
G. W. Luz Nachf.
Freih. Bühler jr.

Handelslehranstalt Kirchheim
Institut i. Raagas mit Pensionat. Gegr. 1862. Höhere Handelsschule, Realschule mit Unterricht in den Handelswissenschaften und sicherer Vorbereitung für das Einjähriges-Examen. Muster-Kontor Prospekt und Referenzen durch Direktor Aheimer.
Anwärter-Kurse. **Rechnungskurs** 18. Septbr. **Sprach-Institut.**

Unsere schwäbische Heimat

findet im Sonderband 8 des „Deutschen Reichs-Adressbuch“ von **Rudolf Hoffe**, welcher Württemberg, Baden und Elsass-Lothringen enthält, eine ausführliche Behandlung. Der Band bringt eine **Spezial-Landkarte**, bei jedem Orte detaillierte Angaben über die politischen, Kirchen- und Schulverhältnisse, über die verschiedenen ansehnlichen Behörden, Garnison-, Gerichts-, Post- und Telegraphenbezirke, die Eisenbahnverbindungen (oder die Entfernungen von der nächsten Station); er führt sämtliche Industrielle, Kaufleute und die meisten Gewerbetreibenden auf und macht die **handelsgerichtlich** eingetragenen Firmen durch ein **×** kenntlich, er registriert alle **Fernsprechanstalten**, alle **Märkte** an den verschiedenen Plätzen, führt alle **Ärzte** und **Rechtsanwälte**, alle **Hotels**, **Rittergutbesitzer**, **Gutsbesitzer** und **Landwirte** auf. Das D. R. A. erfüllt hierdurch auf das beste den Zweck,

ein **unentbehrliches Nachschlagewerk** für jeden **Geschäftsmann** und jede **Behörde**

zu sein, denn ein zuverlässiges Adressenmaterial des Heimatbezirkles und der benachbarten Länder dient besser als jedes andere Mittel zur **Erweiterung des Absatzgebietes** und zur **Ermittlung vorteilhafter Bezugsquellen**. — Der Band erscheint in **neuer Auflage** (1907) im Herbst d. J.

Der **Subskriptionspreis** beträgt bei **franko-Zustellung** **M. 5.50**.
Der Preis nach **Schluss** der Subskription beträgt **M. 7.50**.

Die 8 Sonderbände zusammen, welche ca. 2 Millionen Adressen aus 70 000 Orten enthalten, kosten in der Subskription nur **Mark 42.—** franko. Bei **sofortiger** Aufgabe können auch jetzt noch **Eintragungen** berücksichtigt werden. Bestellungen nehmen entgegen jede Buchhandlung sowie der Verlag des deutschen Reichs-Adressbuchs, G. m. b. H., Berlin SW 19 und die

Expedition der Zeitung „Aus den Tannen“ Altensteig, Württ.

Pfalzgrafenweiler.
Schöne, große und gesunde Pfäker Zwiebel
p. Ztr. Mt. 5.50
empfehlen
Fr. Jung.

Altensteig.

Draht-fliegen-fänger
empfehlen
Paul Beck.

Säger-Gesuch.
2 tüchtige für Schwartenmaschine zu sofortigem Eintritt. Lohn 32 $\frac{1}{2}$ pro Stunde.
Ernst Burkhard & Cie.
Sägewerk und Holzhandlung Unterreichenbach DM. Calw.
Ein solider kräftiger

Brantkränze
Brantschleier
Hochzeits-Sträußchen
Kinderkränzchen
in großer Auswahl zu billigen Preisen
Fr. Adrion Witwe.

Knecht
mit guten Zeugnissen versehen findet bis 3. Sept. dauernde Stelle in der
Kunstmühle Calw.

Alpirsbach.
Ein jüngerer
Brauer
findet sofort Stelle in der **Schwanenbrauerei.**
Familiennachrichten.
Verlobte: Christian Ganger von Nagold mit Rane Keller von Offingen-Calw. Gestorbene: Waldee; Emil Fleck. Hotelbesitzer in Tübingen, 89 Jahre.

Obielberg.
Entlaufen
ist mir mein Hund **Rohe** mit Zughalsband.
Abgegeben bei dem Unterzeichneten.
S. Hajmann
Fenchthändler.